

DIE LINKE. im Kreistag, Willy-Brandt-Platz 1, 50126 Bergheim

Herrn
Prof. Dr. Jürgen Rolle
Willy-Brandt-Platz 1

50126 Bergheim

Per E-Mail

Fraktionsbüro im Kreistag
Willy-Brandt-Platz 1
50126 Bergheim
Tel.: 02271 – 83 18 72
Fax: 02271 – 83 23 91
linksfraktion@rhein-erft-kreis.de

www.linksfraktion-rhein-erft.de

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht

Unser Zeichen, Unsere Nachricht

Telefon, Name

Datum
24.03.2015

Sitzung des Sozialausschusses am 27. Mai 2015

Sehr geehrter Herr Prof Dr. Rolle,
die Fraktion DIE LINKE. bittet Sie, den Punkt

„Planungen im öffentlichen Raum und Barrierefreiheit“

auf die Tagesordnung der Sitzung des Ausschusses für Soziales, Inklusion und Generationen am 27. Mai 2015 zu setzen.

Die Fraktion DIE LINKE. stellt zu diesem Tagesordnungspunkt den **Antrag**:

„Bei allen Planungen im öffentlichen Raum (nicht nur bei Verkehrsprojekten) werden zwei spezifische Planungsfragen zur Barrierefreiheit gestellt und vor der Genehmigung beantwortet:

- a) Welche Auswirkungen hat das Vorhaben und die konkrete Planung auf Menschen mit Behinderung?
- b) Welche Maßnahmen sind in der Planung konkret vorgesehen, um negative Auswirkungen auf Menschen mit Behinderung zu vermeiden?“

Begründung:

Grundlage für eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen ist eine möglichst umfassend barrierefrei gestaltete Umwelt. Hierzu bedarf es geeigneter Maßnahmen, um für Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt mit anderen den Zugang zur physischen Umwelt, zu Transportmitteln, zu Information und Kommunikation, einschließlich Informations- und Kommunikationstechnologien und –systemen, sowie zu anderen öffentlichen Einrichtungen und Diensten zu schaffen.

Die Gewährleistung dieser Prinzipien ist in der Praxis keineswegs selbstverständlich. Die Erfahrung zeigt, dass häufig erst im Nachhinein spezifische Probleme der Barrierefreiheit erkannt werden; mit entsprechenden Nachteilen für Menschen mit Behinderung wie entsprechenden Kostenfolgen, wenn die Mängel beseitigt werden.

Der Grund mangelnder Barrierefreiheit liegt regelmäßig an mangelndem Problembewusstsein und fehlender Sensibilität, denn erst „Betroffene“ nehmen Barrieren als solche wahr. Notwendig ist folglich, entsprechendes Bewusstsein zu schaffen und notwendige Sensibilität zu fördern. Diesem Ziel dient der vorliegende Antrag.

Wenn Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderung kein unverbindliches Schlagwort sein soll, ist es erforderlich, dass bei allen Planungen im öffentlichen Raum (nicht nur bei Verkehrsprojekten) spezifische Planungsfragen gestellt und vor der Genehmigung beantwortet werden, damit Barrierefreiheit als Problem und zu lösende Aufgabe in den Blick genommen wird.

Sollte eine Behandlung des Antrags wegen seines übergreifenden Charakters (auch) in anderen Ausschüssen erforderlich sein, bitten wir gleichzeitig, den Antrag (auch) in diese Ausschüsse zwecks dortiger Behandlung zu überweisen.

Mit freundlichen Grüßen



Hans Decruppe
(Fraktionsvorsitzender)

Stefanos Dulgerakis
(Sachkundiger Bürger)